

Das neue Ringkonzept

Der Fahrgastbeirat und die Wiener Linien entwickelten ein neues Konzept für den öffentlichen Verkehr auf der Wiener Ringstraße. Ziel war es, auf stark frequentierten Routen mehr Verbindungen zu schaffen, bei denen das Umsteigen nicht mehr erforderlich ist.

Mehr Service und mehr Komfort

Jede Fahrt durch unsere Stadt, bei der man auf direktem Weg – ohne umsteigen zu müssen – sein Ziel erreicht, wird als schnellere Reise empfunden.

Durch das neue Ringkonzept sind die stärksten Ring-Relationen weiterhin abgedeckt. Zwar fällt die Möglichkeit weg, den gesamten Ring rundum zu fahren, man braucht aber nicht umzusteigen, und die heute lästigen Aufenthalte (Ausgleichszeiten, da Rundlinien keine Endstationen haben) am Schottenring sowie am Stubentor entfallen zur Gänze.

Beschleunigung der Ringlinien

Die Grundvoraussetzung für Ring-Durchgangslinien ist ein flottes Vorankommen auf dem Ring. Durch die gute und intensive Zusammenarbeit der Magistratsabteilungen 33 und 46 mit dem Beschleunigungsteam der Wiener Linien konnte dies erreicht werden. Die Fahrzeit auf dem Ring verringert sich um zwei bis drei Minuten. Eine solche massive Beschleunigung wie diese ist aber nur dann sinnvoll, wenn es zu keinen Unterbrechungen (Stehzeiten) abseits der Endstation kommt.

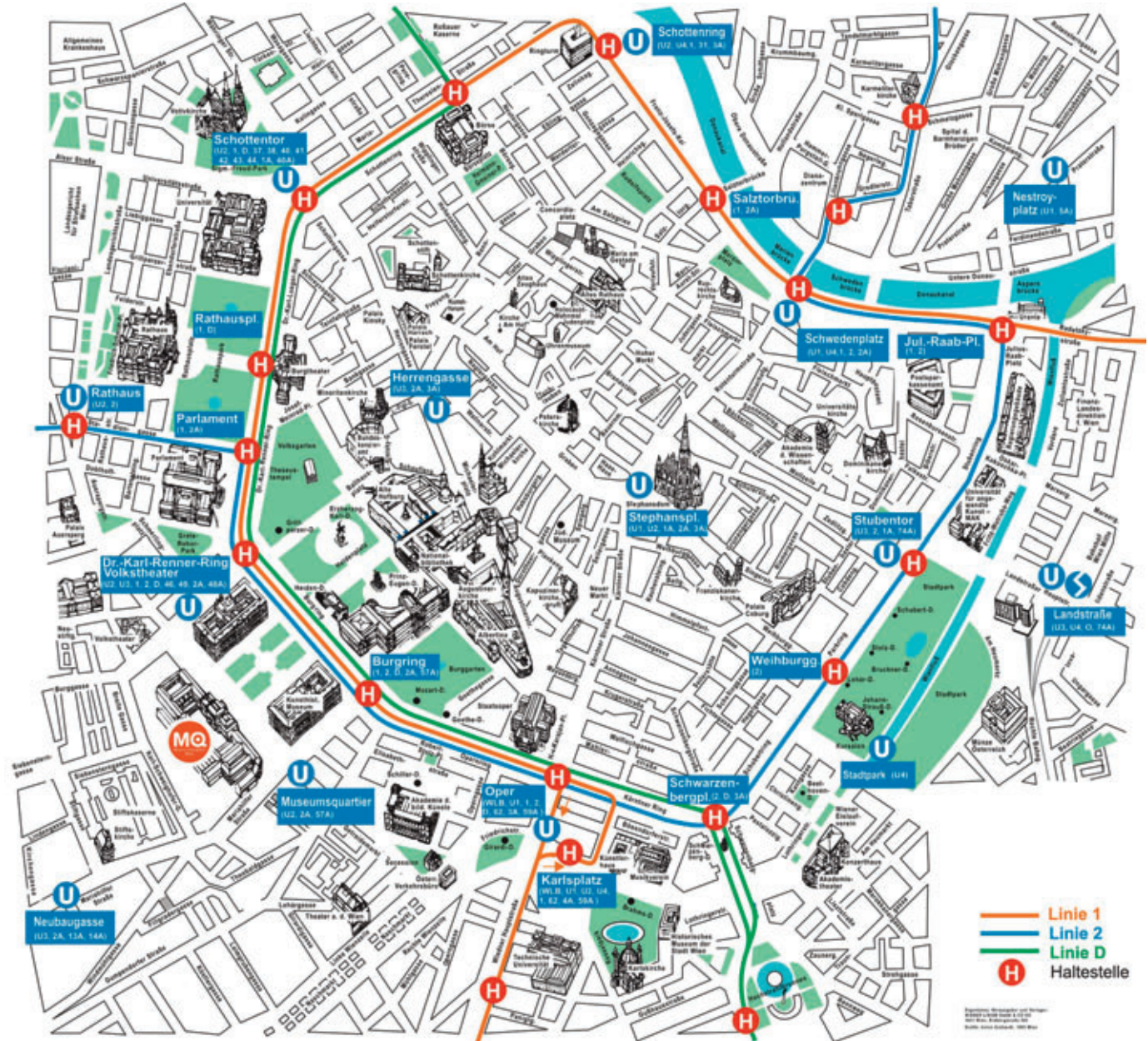
Umsteigen auf die Bim, bei der man nicht mehr umsteigt

Das neue, attraktive Angebot, das wichtige Verbindungen zum und auf dem Ring durch umsteigefreie Linien bedient und ohne lästige Stehzeiten auf dem Ring auskommt, führt sicherlich dazu, dass zahlreiche Autofahrer aus den Einzugsgebieten auf die Wiener Linien umsteigen. Dass davon nicht zuletzt auch der Klimaschutz profitiert, liegt auf der Hand. Laut Prognosen des Österreichischen Instituts für Raumplanung werden von den Neuerungen bei den Linien 1, 2 und D rund 700.000 zusätzliche Fahrgäste pro Jahr profitieren. Es zeigt sich durch die Prognose, dass bei annähernd gleichen Betriebskosten ein spürbarer Mehrwert für die Stadt Wien und ihre Bewohner geschaffen wird. Das neue Ringkonzept tritt am 26. Oktober 2008 in Kraft.

Noch besser durch die Stadt.

Mehr Ring für Wien

Das neue Angebot der Wiener Linien bringt den Fahrgästen entscheidende Vorteile. Sie kommen nicht nur auf der Wiener Ringstraße schneller voran, sondern erreichen mit den neuen Linien auch – ohne umsteigen zu müssen – auf direktem Weg die Wiener Außenbezirke.





Die neue, verlängerte Linie 1: eine Top-Verbindung zwischen den Verkehrsknoten in der Wiener Innenstadt.



Die Linie D verkehrt weiterhin auf ihrer gewohnten Strecke.



Die bisherige „Nur-Ringlinie“ 2 wird als „neue Linie 2“ nach Ottakring und in die Leopoldstadt verlängert.

Eine Initiative des Fahrgastbeirats



Univ.-Prof. DI Dr. Hermann Knoflacher ist Vorsitzender des Fahrgastbeirats.

Der Fahrgastbeirat ist das „Sprachrohr“ der Fahrgäste zu den Wiener Linien. Er sammelt Meinungen von Kundinnen und Kunden und gibt diese an das Unternehmen weiter. Die Fahrgäste haben auf diese Weise ein Medium, das mit dem Betrieb zusammenarbeitet und Anliegen wirksam anbringen kann. Für die Wiener Linien bietet sich die Gelegenheit, auf konstruktive Weise mit Kundinnen und Kunden in Kontakt zu treten, um Wünsche, Anregungen und Kritiken direkt mit Betroffenen zu besprechen.

„Im Zuge der Motorisierung und einseitigen Bevorzugung des Autoverkehrs im 20. Jahrhundert haben die meisten Städte der Welt ihre schienengebundenen öffentlichen Verkehrsmittel, die damals als störend angesehen wurden, reduziert, ja sogar oft auch völlig abgebaut und entfernt. Auch in Wien waren Tendenzen dieser Art bis in die 70er-Jahre vorhanden, als man die Ringlinien einstellen wollte, um Zu- und Abfahrtsrampen zu einer riesigen Garage am Heldenplatz an ihrer Stelle einzurichten. Zum Glück wurde die Stadtverwaltung damals weitblickend beraten und hat nicht nur die Ringlinien beibehalten, sondern auch bereits eingestellte Durchmesserlinien teilweise reaktiviert.

Der große Vorteil der Durchmesserlinien für die Kunden besteht darin, dass diese möglichst ohne umzusteigen quer durch die Stadt fahren können. Damit steigt das Attraktivitätspotenzial des öffentlichen Verkehrs. Die Stadt wird attraktiver für Fußgänger, ÖV-Benutzer aber auch Autofahrer, weil damit die Menschen leichter vom Auto zur Straßenbahn wechseln können, wodurch auch der notwendige Autoverkehr besser und leichter organisiert werden kann. Durchmesserlinien sind aber auch ein erheblicher Beitrag nicht nur zur Verbesserung des Klimas durch die Reduktion der CO₂-Emissionen aus dem Verkehr, sondern auch zur Verbesserung des Sozialklimas, denn die ÖV-Gäste fahren miteinander und nicht gegeneinander.“

Hermann Knoflacher

**kundendienst@wienerlinien.at • Tel. 7909/100
www.wienerlinien.at**

Eigentümer, Herausgeber und Verleger: Wiener Linien GmbH & Co KG, Abteilung Marketing & Medien, 1030 Wien, Erdbergstraße 202.
Gestaltung: WIENCOM WerbeBeratungsGmbH, 1010 Wien.
Fotos: Manfred Weihs (Titel), Wiener Linien.
Satz: Repro-Media DruckesmbH Nfg. KG, 1110 Wien.
Druck: Gerin, 2120 Wolkersdorf.

Info



Die Stadt gehört Dir.



Besser durch die Stadt

Das neue Ringkonzept ab 26. Oktober 2008

